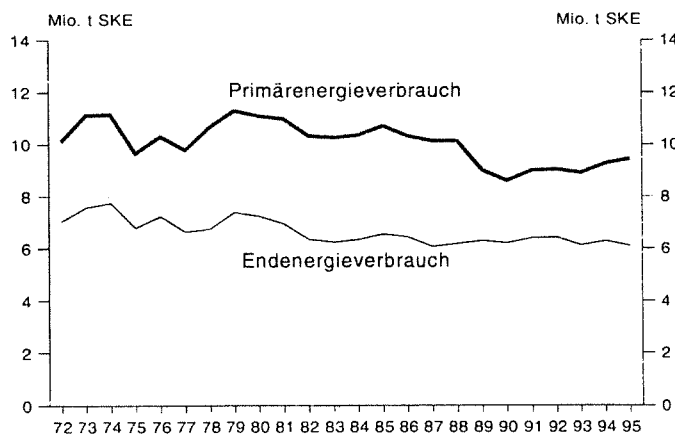


E IV 4 - j 1995
Ausgegeben im Oktober 1998

Energiebilanz des Saarlandes 1995

Primär- und Endenergieverbrauch von 1972 bis 1995



Herausgeber:

Statistisches Landesamt
Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Tel.: (06 81) 5 01 - 59 35
Telefax: (06 81) 5 01 - 59 21
E-Mail: statistik@stala.saarland.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Quellenangabe gestattet

EIV4-J

Erläuterungen

In der **Energiebilanz** wird das Aufkommen und die Verwendung von Energieträgern im Saarland für jeweils ein Jahr nachgewiesen. Als **Energieträger** werden alle Quellen verstanden, aus denen direkt oder durch Umwandlung Energie gewonnen wird. Unterschieden wird nach Primär- u. Sekundärenergieträgern.

Zu den **Primärenergieträgern** zählen die Energieträger Steinkohle, Brennholz, Müll u.a., Gruben-, Erd-, Klärgas und Wasserkraft. Sie wurden keiner Umwandlung unterworfen.

Umwandlung bedeutet Änderung der chemischen und/oder physikalischen Struktur von Energieträgern. Als Umwandlungsprodukte fallen **Sekundärenergieträger** und nicht energetisch verwendbare Produkte (Nichtenergieträger) an.

In der Energiebilanz werden in der **horizontalen** Gliederung (**Spalten**) die Primär- und Sekundärenergieträger sowie die aus diesen Energieträgern erzeugten nichtenergetischen Produkte ausgewiesen.

In der **vertikalen** Gliederung (**Zeilen**) werden das Energieaufkommen, die Energieumwandlung und der Endenergieverbrauch dargestellt. Jede einzelne Spalte gibt für den jeweiligen Energieträ-

ger den Nachweis über dessen Aufkommen und Verwendung.

Die Energiebilanz hat drei Hauptteile, nämlich

die **Primärenergiebilanz**, die **Umwandlungsbilanz** und den **Endenergieverbrauch**.

Die **Primärenergiebilanz** ist eine Bilanz der Energiedarbietung der ersten Stufe. In ihr werden Primärenergieträger, aber auch Sekundärenergieträger nach folgendem Schema erfaßt:

- inländische Gewinnung von Energieträgern (nur Primärenergieträger),
- Außenhandel mit Energieträgern, unterteilt nach Einfuhr und Ausfuhr (neben Primär- auch Sekundärenergieträger),
- Bestandsveränderungen, unterteilt nach Bestandsentnahme und -aufstockung (neben Primär- auch Sekundärenergieträger).

Der **Primärenergieverbrauch** ergibt sich somit von der Entstehungsseite her als Summe aus der Gewinnung im Inland, den Bestandsveränderungen sowie dem Außenhandelsaldo.

In der **Umwandlungsbilanz** werden Einsatz und Ausstoß der verschiedenen Umwandlungsprozesse, der Verbrauch an Energieträgern in der Energiegewinnung und im Umwandlungsbereich sowie die

Fackel- und Leitungsverluste ausgewiesen.

Im **Endenergieverbrauch** wird nur die Verwendung derjenigen Energieträger aufgeführt, die unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen.

Der Endenergieverbrauch wird nach bestimmten Verbrauchergruppen u. ausgewählten Wirtschaftszweigen in der Abgrenzung der EU-einheitlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) aufgeschlüsselt. Die Angaben beziehen sich hierbei weitgehend auf Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Im einzelnen hat die Energiebilanz folgenden Aufbau:

Vom Endenergieverbrauch (im Sinne der Energiebilanz) ist die energietechnisch letzte Stufe der Energieverwendung, die sogenannte Nutzenergiestufe, begrifflich zu unterscheiden.

Unter **Nutzenergie** wird allgemein die Energie verstanden, die nach der letzten Umwandlung dem Endverbraucher für den jeweiligen Nutzungszweck (z.B. Licht, Kraft, Wärme) zur Verfügung steht.

Die vorliegende Energiebilanz enthält keinen Nachweis über den Nutzenergieverbrauch, da hierfür gegenwärtig weder ausreichende statistische Erhe-

	Gewinnung im Inland (nur Primärenergieträger)
+	Einfuhr
+	Bestandsentnahmen
=	Energieaufkommen im Inland
/.	Ausfuhr
/.	Hochseebunkerungen (nur Sekundärenergieträger)
/.	Bestandsaufstockungen
=	PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH IM INLAND
/.	Umwandlungseinsatz insgesamt
+	Umwandlungsausstoß insgesamt (nur Sekundärenergieträger)
/.	Verbrauch in der Energiegewinnung und in den Umwandlungsbereichen insgesamt
/.	Fackel- und Leitungsverluste, Bewertungsdifferenzen ¹⁾
=	ENERGIEANGEBOT IM INLAND NACH UMWANDLUNG
/.	Nichtenergetischer Verbrauch
+ /.	Statistische Differenzen
=	ENDENERGIEVERBRAUCH

1) nur beim Strom (s. Erläuterungen S. 3)

bungen noch hinreichend gesicherte und umfassende andere Quantifizierungsmöglichkeiten vorhanden sind. Der Wert verbesserter Informationen und Erkenntnisse über die tatsächliche Nutzung von Energie wird hierdurch nicht in Frage gestellt.

In der Energiebilanz werden die Energieträger zunächst in ihren **spezifischen** Einheiten ausgewiesen und vertikal in Zwischen- und Endzeilen addiert. Die dabei verwendeten Maßeinheiten sind die Tonne (t), der Kubikmeter (m³) und die Kilowattstunde (kWh).

Um die in unterschiedlichen Einheiten ausgewiesenen Energieträger vergleichbar und additionsfähig zu machen, müssen diese auf einen einheitlichen Nenner gebracht werden. Diese Umrechnung erfolgt mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren. Grundlage der Umrechnungsfaktoren sind die Heizwerte der einzelnen Energieträger. Eine Umrechnung erfolgt in Steinkohleeinheiten (SKE) u. Joule.

Für die Bewertung des Außenhandels mit Strom sowie für die Bewertung von Wasserkraft, Kernenergie, Müll und Abhitze (z.B. Hüttenwerke), die zur Stromerzeugung eingesetzt werden, gibt es keinen einheitlichen Umrechnungsmaßstab wie den Heizwert. Da eigenständige Bewertungsmethoden für diese Formen des Stromaufkommens - und hier vor allem für die Kernenergie - nach wie vor fehlen, wird für die Primärenergiebilanz von der methodischen Überlegung ausgegangen, daß die Stromerzeugung aus Wasserkraft, Kernenergie, Müll und Abhitze sowie ein Einfuhrüberschuß beim Stromaußenhandel eine entsprechende Stromerzeugung in konventionellen Wärmekraftwerken substituiert und sich dadurch der Brennstoffeinsatz in diesen Kraftwerken verringert. (Substitutionsmethode)

Es wurde bis Berichtsjahr 94 daher der durchschnittliche spezifische Brennstoffverbrauch in konventionellen öffentlichen Wärmekraftwerken als vereinfachende Hilfsgröße für die Bewertung der zur Stromerzeugung eingesetzten Wasserkraft, Kernenergie, Müll und Abhitze sowie des Stromaußenhandels herangezogen. Da sich der spezifische Brennstoffverbrauch der öffentlichen Wärmekraftwerke aus technischen und wirtschaftlichen Gründen laufend ändert, ist es allerdings notwendig, in jedem Jahr mit einem anderen Umrechnungsfaktor zu rechnen. Im übrigen wird der Strom (aus Erzeu-

gung und Einfuhr) grundsätzlich mit seinem Heizwert (3600 kJ/kWh) bewertet.

Ein Einfuhrüberschuß an Strom unterlag somit zwei verschiedenen Bewertungen. Als Außenhandel in der Primärenergiebilanz wurde er mit dem fiktiv ersparten Brennstoffeinsatz, bei der Verwendung, z.B. im Endenergieverbrauch, mit seinem Heizwert bewertet. Die aus der unterschiedlichen Bewertung entstehende Differenz wurde in der Zeile "Fackel- und Leitungsverluste, Bewertungsdifferenzen" ausgewiesen. Addierte man zu dieser Zahl die in der Fußnote ausgewiesene Bewertungsdifferenz, so ergaben sich die Verluste.

Mit dem Bilanzjahr 1995 entfällt lt. Beschluß der Arbeitsgemeinschaft und des Länderarbeitskreises Energiebilanzen für die Energieträger Kernenergie, die regenerativen Energieträger (Wasserkraft, Windkraft, PV; Müll usw.) sowie für den Stromaustausch mit anderen Bundesländern die Anwendung der Substitutionsmethode. In Angleichung an internationale Konventionen kommt bei den genannten Energieträgern die Wirkungsgradmethode zum Einsatz. Bei diesem methodischen Ansatz werden ab Bilanzjahr 1995 die Stromerzeugung aus Kernenergie mit einem Wirkungsgrad von 33 % und für die regenerativen Energieträger mit einem Wirkungsgrad von 100 % festgelegt. Beim Stromaustausch ist der einheitliche Heizwert von 3 600 kJ/kWh anzuwenden. Damit entfallen bei der Strombilanzierung die Bewertungsdifferenzen, die aus der abweichenden Bewertung des Stroms im Austauschsaldo herrührten.

Mit Anwendung der Wirkungsgradmethode in den Bundes- und Länderbilanzen ist ein methodischer Bruch in den Bilanzzeitreihen sowohl in der Primär- als auch in der Umwandlungsbilanz ab dem Bilanzjahr 1995 unvermeidlich. Gegenüber der bis zum Bilanzjahr 1994 praktizierten Verfahrensweise führt die Wirkungsgradmethode energieträgerbezogen zu einer höheren Bewertung des Primärenergieverbrauchs (PEV) der Kernenergie und gleichzeitig zu einer Verringerung des PEV bei den regenerativen Energieträgern. Höhere Stromausfuhr entlastet die Erzeugerländer in ihrer Primärenergiebilanz nicht mehr um den über den Heizwert des gelieferten Stroms hinausgehenden Energieeinsatz. Umgekehrt belastet der Einfuhrüberschuß das Importland nicht mehr über die Höhe des Importstromheizwertes hinaus im Primärverbrauch. Die neue Bewertung kommt damit einer realeren Beurteilung stand-

ortabhängiger Umweltbelastungen bei den Energieumwandlungsprozessen und dem damit verbundenen Ressourcenverbrauch im Lande entgegen.

Die Ergebnisbilanz wurde bis zum Jahr 1988 vom Wirtschaftsministerium des Saarlandes erstellt. Ab dem Jahr 1989 ist das Statistische Landesamt zuständig. Der **Wechsel der Zuständigkeit** erfolgte aufgrund des sogenannten Volkszählungsurteils des Bundesverfassungsgerichts. Mit dem Wechsel wurden auch inhaltlich bei der Energiebilanz einige Änderungen vorgenommen. Bei der **Umrechnung der Kohle in Steinkohleeinheiten** wurde bis zum Jahr 1988 ein Faktor von 1 zugrunde gelegt, d.h. 1 t Steinkohle war gleich 1 t Steinkohleeinheiten. Da dieser Faktor nicht mehr dem Heizwert der Kohle entspricht, wurden ab dem Jahr 1989 differenzierte und aktualisierte Heizwerte verwendet. Da diese Werte für saarländische Kohlen kleiner als eins sind, nimmt damit die Bedeutung der Steinkohle ab. Bei den Zeitreihen in der Tabelle 1 wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit für das Jahr 1989 zwei Werte ermittelt, und zwar ein Wert nach der herkömmlichen Methode und ein Wert nach der neuen. Eine weitere Umstellung erfolgte bei den **Gasen**. Hier wurde bei der Umrechnung der Kilowattstunden in Kubikmeter früher der obere Heizwert (HO) zugrundegelegt. Im Vergleich zu der alten Umrechnung sinkt die Bedeutung der Gase. Auch hier wurden wie bei der Steinkohle für das Jahr 1989 zwei Werte berechnet. Auswirkungen ergeben sich hier auf Tabelle 1 und Tabelle 2.

Mit der Einarbeitung der Statistiker in den Energiebereich war naturgemäß ein Nachvollziehen der Energiebilanzen vorangegangener Jahre verbunden. Bei der Erstellung der Bilanz für 1990 ergaben sich einige Unstimmigkeiten gegenüber 1989, deren Klärung nach sorgfältiger Prüfung eine Überarbeitung der 89er Zahlen erforderlich machte. Die Ergebnisse sind summarisch aus den Tabellen 1 und 2 zu ersehen, und zwar in der dritten Zeile für dieses Jahr.

Ab Berichtsjahr 1990 erfolgt auch eine Änderung der optischen Präsentation der Energiebilanz: Der Statistische Bericht enthält die Erläuterungen, die Zeitreihen sowie neuerdings eine Übersicht über die für die Umrechnung in Joule und SKE verwandten Heizwerte. Die eigentliche Bilanz ist der besseren Handhabbarkeit wegen in vier losen Blättern unterschiedlicher Farbe beigelegt.

2. Endenergieverbrauch und sonstiger Verbrauch

Jahr	Endenergie- verbrauch (EEV)	EEV nach Verbrauchergruppen				
		Industrie			Verkehr	Haushalte und Kleinverbraucher
		insgesamt	Eisen und Stahl	sonstige Industrie		
1961	5 890,7	4 220,6	3 854,0	366,6	502,8	1 167,3
1962	5 915,8	4 117,3	3 739,1	378,2	521,1	1 277,4
1963	5 863,9	3 787,1	3 404,8	382,3	532,4	1 544,4
1964	5 909,8	3 915,0	3 516,9	398,1	538,2	1 456,6
1965	6 027,4	3 924,3	3 478,9	445,4	536,1	1 567,0
1966	5 980,7	3 840,0	3 441,1	398,9	555,7	1 585,0
1967	5 706,8	3 556,0	3 013,9	542,1	560,2	1 590,6
1968	6 112,1	3 861,6	3 247,4	614,2	574,1	1 676,4
1969	6 975,3	4 415,1	3 649,5	765,6	609,5	1 950,7
1970	7 301,7	4 691,5	3 897,3	794,2	664,9	1 945,3
1971	6 910,6	4 293,6	3 492,6	801,0	710,4	1 906,6
1972	7 043,2	4 365,4	3 517,6	847,8	740,5	1 937,3
1973	7 577,5	4 757,0	3 830,7	926,3	764,8	2 055,7
1974	7 747,5	5 157,5	4 271,5	886,0	712,3	1 877,7
1975	6 792,7	4 188,2	3 288,2	900,0	748,1	1 856,4
1976	7 227,2	4 479,5	3 627,4	852,1	767,1	1 980,6
1977	6 642,6	3 867,3	2 912,1	955,2	808,1	1 967,2
1978	6 746,3	3 848,3	2 879,4	968,9	856,7	2 041,3
1979	7 378,4	4 366,9	3 315,1	1 051,8	906,8	2 104,7
1980	7 240,2	4 327,1	3 354,6	972,5	919,3	1 993,8
1981	6 950,4	4 178,4	3 219,4	959,0	815,6	1 956,4
1982	6 355,0	3 591,8	2 596,0	995,9	878,1	1 885,0
1983	6 248,7	3 415,7	2 360,8	1 054,9	912,1	1 920,9
1984	6 337,7	3 454,9	2 472,3	982,6	936,2	1 946,6
1985	6 545,9	3 544,6	2 606,7	937,9	914,0	2 087,3
1986	6 445,8	3 318,1	2 404,8	913,3	948,9	2 178,8
1987	6 074,9	3 023,6	2 131,1	892,5	961,8	2 089,5
1988	6 181,1	3 230,9	2 370,1	860,8	1 006,7	1 943,5
1989 ²⁾	6 061,7	3 256,7	2 494,5	762,2	980,5	1 824,4
1989 ²⁾	6 056,7	3 269,5	2 484,5	753,7	980,5	1 806,7
1989 ²⁾	6 320,7	3 533,5	2 744,5	789,0	980,5	1 806,7
1990	6 247,7	3 348,3	2 415,8	932,4	1 012,6	1 886,8
1991	6 392,2	3 395,7	2 520,1	875,6	1 016,4	1 980,2
1992	6 423,7	3 369,6	2 394,4	975,2	1 036,9	2 017,2
1993	6 122,6	3 108,1	2 158,2	949,9	1 019,5	1 995,0
1994	6 284,6	3 449,1	2 442,5	1 006,6	1 000,2	1 835,4
1995 ⁵⁾	6 105,8	3 213,2	2 372,0	841,2	1 025,8	1 866,8

1) Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991; da die Daten zum Bruttoinlandsprodukt auf einheitlicher Basis nur bis zum Jahr 1970 zurückreichen, beginnt die Zeitreihe die Zahlen auf den Gebietsstand vom 3.10.1990.- 5) Ab 1995 Berechnung nach der Wirkungsgradmethode.-

1961 bis 1995 in 1 000 t SKE

EEV je Einwohner		EEV je 1 000 DM Bruttoinlandsprodukt ¹⁾		Sonstiger Verbrauch		Jahr
Saarland	Bundes- gebiet ³⁾	Saarland	Bundes- gebiet ³⁾	Umwandlungs- verbrauch	nichtenergetischer Verbrauch	
5,44	2,65	-	-	3 106,8	101,5	1961
4,94	2,84	-	-	3 057,6	121,1	1962
5,30	3,05	-	-	3 155,2	127,8	1963
5,29	3,08	-	-	2 960,3	149,9	1964
5,35	3,11	-	-	2 724,3	152,1	1965
5,28	3,09	-	-	2 141,9	172,1	1966
5,04	3,09	-	-	2 028,7	164,8	1967
5,41	3,28	-	-	2 457,6	172,7	1968
6,19	3,55	-	-	2 717,9	186,7	1969
6,48	3,74	0,31	0,15	2 903,8	217,9	1970
6,16	3,76	0,28	0,15	2 614,9	207,2	1971
6,28	3,89	0,28	0,14	2 851,4	212,4	1972
6,79	4,01	0,29	0,15	3 318,0	223,1	1973
6,99	3,93	0,29	0,14	3 195,4	211,6	1974
6,16	3,78	0,26	0,14	2 683,9	176,7	1975
6,61	4,05	0,26	0,14	2 905,3	167,3	1976
6,14	4,06	0,24	0,13	2 969,3	174,8	1977
6,26	4,23	0,24	0,14	3 748,3	182,7	1978
6,89	4,39	0,25	0,13	3 805,9	198,0	1979
6,79	4,17	0,24	0,13	3 732,7	115,1	1980
6,54	3,99	0,23	0,13	3 923,5	106,7	1981
6,01	3,82	0,21	0,12	3 900,8	81,9	1982
5,93	3,85	0,20	0,12	3 946,9	69,0	1983
6,03	4,02	0,20	0,12	3 950,8	61,6	1984
6,26	4,13	0,20	0,12	4 082,2	79,7	1985
6,19	4,21	0,20	0,12	3 877,1	45,0	1986
5,84	4,19	0,18	0,12	3 995,0	62,5	1987
5,86	4,11	0,18	0,11	3 887,5	61,1	1988
5,66	3,93	0,17	0,10	3 786,5	67,8	1989 ²⁾
5,66	3,93	0,17	0,10	2 907,5	67,8	1989 ²⁾
6,00	3,97	0,18	0,10	2 607,6	67,8	1989 ²⁾
5,87	4,01	0,17	0,10	2 308,6	66,4	1990
5,95	3,97	0,17	0,11	2 569,3	63,1	1991
5,95	3,83	0,17	0,11	2 549,2	58,4	1992
5,65	3,85	0,17	0,11	2 727,6	57,2	1993
5,8	3,77	0,17	0,10	2 925,4	56,2	1994
5,63	3,77	0,16	0,10	3 243,9	98,2	1995

erst ab diesem Zeitpunkt.- 2) s. Tab. 1 Fußnote 3.- 3) 1. Zeile: alte Heizwerte, 2. Zeile: neue Heizwerte, 3. Zeile: überarbeitete Basisdaten.- 4) Ab 1991 beziehen sich

Heizwerte der Energieträger und Faktoren für die Umrechnung von spezifischen Mengeneinheiten in Wärmeeinheiten^{*)}

Energieträger	Mengen- einheit	Heizwert kJoule	SKE- Faktor ¹⁾
Steinkohlen ²⁾	kg	29 715	1,014
Steinkohlenkoks	kg	28 650	0,978
Steinkohlenbriketts	kg	31 401	1,071
Braunkohlen ³⁾	kg	8 574	0,293
Braunkohlenbriketts ³⁾	kg	19 500	0,665
Braunkohlenkoks	kg	29 900	1,020
Staub- u. Trockenkohlen ³⁾	kg	21 700	0,740
Hartbraunkohlen	kg	15 021	0,513
Brennholz (1m ³ = 0,7 t)	kg	14 654	0,500
Brenntorf	kg	14 235	0,486
Erdöl (roh)	kg	42 641	1,459
Motorbenzin, -benzol	kg	43 543	1,486
Rohbenzin	kg	44 000	1,501
Flugbenzin, leichter Flugturbinenkraftstoff	kg	43 543	1,486
Schwerer Flugturbinenkraftstoff, Petroleum	kg	43 000	1,467
Dieselmkraftstoff	kg	42 900	1,466
Heizöl, leicht	kg	42 733	1,458
Heizöl, schwer	kg	40 582	1,385
Petrolkoks	kg	31 018	1,058
Flüssiggas	kg	46 023	1,570
Raffineriegas	kg	45 159	1,541
Kokereigas, Stadtgas	m ³	15 994	0,546
Gichtgas	m ³	4 187	0,143
Erdgas	m ³	31 736	1,083
Erdölgas	m ³	40 300	1,375
Grubengas	m ³	15 994	0,546
Klär gas	m ³	15 994	0,546
Rohbenzol	kg	39 565	1,350
Rohteer	kg	37 681	1,286
Pech	kg	37 681	1,286
Andere Kohlenwertstoffe	kg	38 520	1,314
Andere Mineralölprodukte	kg	39 780	1,357
Elektrischer Strom	kWh	3 600	0,123

^{*)} Alle Bundesländer 1) Steinkohleneinheit 1 kg SKE = 20 308 kJ = 7 000 kcal 2) Durchschnittswert für die gesamte verw. Förderung (einschl. Kleinzechen)
³⁾ Durchschnittswert für die gesamte Förderung bzw. Produktion. Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen.

Energiebilanz des Saarlandes 1995 Teil 1: physische Einheiten

[illegible]

Energiebilanz des Saarlandes 1995 Teil 2: Terajoule

[illegible]

Energiebilanz des Saarlandes 1995 Teil 3: Steinkohleeinheiten

[illegible]

Energiebilanz des Saarlandes 1995 Teil 4: Rohöleinheiten

[illegible]

Anmerkung: Eventuelle Abweichungen der Spalten- und Zeilensummen sind durch maschinelltes Runden bedingt

Aufkommen, Umwandlung und Verbrauch von Energie 1995

Nachweis		Primär- energie	Sekundär- energie	Ins- gesamt	Primär- energie	Sekundär- energie	Ins- gesamt
		Terajoule			1 000 t SKE		
PRIMÄRENERGIEBILANZ							
Gewinnung im Inland	1	236 031,3	0,0	236 031,3	8 053,6	0,0	8 053,6
Bezüge	2	50 213,7	116 230,4	166 444,1	1 713,3	3 965,9	5 679,2
Bestandsentnahmen	3	8 664,3	363,9	9 048,2	295,6	13,1	308,7
Energieaufkommen im Inland	4	295 790,9	116 614,3	412 405,2	10 092,6	3 979,0	14 071,6
Lieferungen	5	61 337,9	74 171,7	135 509,6	2 092,9	2 530,8	4 623,7
Bestandsaufstockungen	6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Primärenergieverbrauch im Inland	7	234 453,0	42 442,6	276 895,6	7 999,7	1 448,2	9 447,9
UMWANDLUNGSBILANZ							
Umwandlungseinsatz							
Kokereien	8	75 184,0	6 239,2	81 423,2	2 565,3	212,9	2 778,2
Öffentliche Wärmekraftwerke	9	62 032,3	1 672,3	63 704,5	2 116,6	57,1	2 173,7
Industriewärmekraftwerke	10	48 160,1	2 028,0	50 188,1	1 643,3	69,2	1 712,5
Wasserkraftwerke	11	252,0	0,0	252,0	8,6	0,0	8,6
Windkraft-, Photovoltaikanlagen	12	6,4	0,0	6,4	0,2	0,0	0,2
Heizkraft-, Fernheizwerke	13	5 849,6	1 565,3	7 415,0	199,6	53,4	253,0
Hochöfen, Konverter	14	0,0	19 496,3	19 496,3	0,0	665,2	665,2
Sonstige Energieerzeuger	15	2,5	159,1	161,6	0,1	5,4	5,5
Umwandlungseinsatz insgesamt	16	191 486,9	31 160,2	222 647,1	6 533,7	1 063,2	7 596,9
Umwandlungsausstoß							
Kokereien	17	0,0	77 742,7	77 742,7	0,0	2 652,6	2 652,6
Öffentliche Wärmekraftwerke	18	0,0	23 323,7	23 323,7	0,0	795,8	795,8
Industriewärmekraftwerke	19	0,0	17 753,4	17 753,4	0,0	605,8	605,8
Wasserkraftwerke	20	0,0	244,8	244,8	0,0	8,4	8,4
Windkraft-, Photovoltaikanlagen	21	0,0	6,5	6,5	0,0	0,2	0,2
Heizkraft-, Fernheizwerke	22	0,0	10 958,0	10 958,0	0,0	373,9	373,9
Hochöfen, Konverter	23	0,0	18 487,7	18 487,7	0,0	630,8	630,8
Sonstige Energieerzeuger	24	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umwandlungsausstoß insgesamt	25	0,0	148 516,7	148 516,7	0,0	5 067,5	5 067,5
Verbrauch in der Energiegewinnung und in den Umwandlungsbereichen							
Kokereien	26	1 266,4	7 875,5	9 141,9	43,2	268,7	311,9
Steinkohlenzechen, Braunkohlengruben, Brikettfabriken	27	980,4	4 946,7	5 927,1	33,5	168,8	202,2
Kraftwerke-, Heizwerke	28	0,0	3 781,8	3 781,8	0,0	129,0	129,0
Sonstige Energieerzeuger	29	226,4	0,0	226,4	7,7	0,0	7,7
E.-Verbrauch im Umwandlungsbereich insg.	30	2 473,2	16 603,9	19 077,1	84,4	566,5	650,9
Fackel- und Leitungsverluste	31	751,9	1 110,8	1 862,6	25,7	37,9	63,6
Energieangebot im Inland nach Umwandlung	32	39 741,1	142 084,5	181 825,5	1 356,0	4 848,0	6 204,0
Nichtenergetischer Verbrauch	33	0,0	2 878,9	2 878,9	0,0	98,2	98,2
Statistische Differenzen	34	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
ENDENERGIEVERBRAUCH							
Endenergieverbrauch insgesamt nach ausgewählten Sektoren	35	39 741,1	139 205,6	178 946,6	1 356,0	4 749,8	6 105,8
Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	36	0,0	118,6	118,6	0,0	4,0	4,0
Verarbeitendes Gewerbe	37	22 275,9	70 183,8	92 459,7	760,1	2 394,7	3 154,8
darunter							
Ernährungsgewerbe	38	752,0	952,7	1 704,7	25,7	32,5	58,2
Holzgewerbe	39	488,0	800,9	1 288,9	16,6	27,3	44,0
Herstellung von Gummi- u. Kunststoffwaren	40	1 574,1	1 101,3	2 675,4	53,7	37,6	91,3
Glasgewerb; Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	41	2 281,8	591,9	2 873,7	77,9	20,2	98,1
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	42	12 277,1	57 241,5	69 518,6	418,9	1 953,1	2 372,0
Herstellung von Metallerzeugnissen	43	1 133,0	1 121,1	2 254,1	38,7	38,3	76,9
Herstellung von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	44	929,9	1 373,4	2 303,3	31,7	46,9	78,6
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	45	23 868,5	70 302,4	94 170,9	814,4	2 398,8	3 213,2
davon: A Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energiegewinnungs- u. Umwandlungsbereiche)	46	8 228,3	64 208,9	72 437,2	280,8	2 190,9	2 471,6
B Investitionsgüterproduzenten	47	1 164,7	1 950,5	3 115,2	39,7	66,6	106,3
GG Gebrauchsgüterproduzenten	48	22,2	88,0	110,2	0,8	3,0	3,8
VG Verbrauchsgüterproduzenten	49	974,7	1 035,8	2 010,5	33,3	35,3	68,6
Schienenverkehr	50	0,0	934,6	934,6	0,0	31,9	31,9
Straßenverkehr	51	0,0	28 698,8	28 698,8	0,0	979,2	979,2
Luftverkehr	52	0,0	430,0	430,0	0,0	14,7	14,7
Küsten- und Binnenschifffahrt	53	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkehr insgesamt	54	0,0	30 063,3	30 063,3	0,0	1 025,8	1 025,8
Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	55	15 872,5	38 839,9	54 712,4	541,6	1 325,2	1 866,8

Anmerkung: Eventuelle Abweichungen der Spalten- und Zeilensummen sind durch maschinelles Runden bedingt.

Veröffentlichungen

I. Zusammenfassende Schriften

Statistisches Handbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Taschenbuch für das Saarland".

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reiches Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

Statistisches Taschenbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Handbuch für das Saarland".

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des "Handbuchs" durch Publizierung der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere "Handbuch". In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für das Bundesgebiet aufgeführt.

Saarland heute - Statistische Kurzinformationen (*erscheint jährlich*)

II. Fachstatistische Schriften

Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

Bildung - Kurzinformation (*erscheint jährlich*)

III. Reihen

Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute etwa 100 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

Saarland in Zahlen (*Sonderhefte*)

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

Saarländische Gemeindezahlen

In dieser jährlich erscheinenden Publikation werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (*Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter*)

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystem SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben.;

neu: Straßenverzeichnis

Presse- und Informationsdienst

Saarland

STATISTISCHES LANDESAMT

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, ☎ 06 81/5 01 - 59 35, Telefax 06 81/5 01 - 59 21, E-Mail: statistik